

Allerheiligen

1. November

Lesejahr ABC

1. Lesung: Offb 7,2-4.9-14

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung des Johannes, will verunsicherte Christen mitten in Verfolgungen stärken und sie zum Durchhalten ermutigen, selbst wenn es sie das Leben kostet. Immer wieder schaut der Seher Johannes in seinen Visionen in Gottes Welt und wie gut es Menschen bei Gott haben. Der Lesungstext drückt durch das Bild von einer Siegelung aus, dass Menschen dauerhaft zu Gott gehören, und führt hinein in einen himmlischen Gottesdienst derer, die nun bei Gott sind nach aller Bedrängnis.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Lesungstext ist ein Ausschnitt aus einer tröstlichen Doppelvision, Offb 7,1-17, die wiederum mitten hineingestellt ist in die Gerichtsvisionen der sieben Siegel und sieben Posaunen, Offb 6,1-11,19. Ausgelassen sind im Lektionar die Verse 5-8, in denen ausdrücklich auf das Zwölf-Stämme-Volk Israel verwiesen wird (in eckigen Klammern), und es fehlen auch die Bilder der Fürsorge Gottes bzw. des Lammes (= Jesus Christus) für diejenigen, die durchgehalten haben in aller Bedrängnis, mit denen die zweite Vision endet (ebenfalls in eckigen Klammern).

b. Betonen

Lesung
aus der Offenbarung des Johannes.

- 2 Ich, Johannes,
sah vom Aufgang der Sonne her
einen anderen Engel emporsteigen;
er hatte das **Siegel** des lebendigen Gottes
und rief den vier Engeln,
denen die Macht gegeben war,
dem Land und dem Meer **Schaden** zuzufügen,
mit lauter Stimme zu und sprach:
- 3 Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu,
bis wir den Knechten unseres Gottes
das **Siegel** auf die Stirn gedrückt haben!

- 4 Und ich erfuhr die Zahl derer,
die mit dem Siegel **gekennzeichnet** waren.
Es waren hundertvierundvierzigtausend
aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen:
- [5 Aus dem Stamm Juda trugen zwölftausend das Siegel,
aus dem Stamm Ruben zwölftausend,
aus dem Stamm Gad zwölftausend,
6 aus dem Stamm Ascher zwölftausend,
aus dem Stamm Naftali zwölftausend,
aus dem Stamm Manasse zwölftausend,
7 aus dem Stamm Simeon zwölftausend,
aus dem Stamm Levi zwölftausend,
aus dem Stamm Issachar zwölftausend,
8 aus dem Stamm Sebulon zwölftausend,
aus dem Stamm Josef zwölftausend,
aus dem Stamm Benjamin trugen zwölftausend das Siegel.]
- 9 Danach sah ich und siehe, eine große Schar
aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen;
niemand konnte sie **zählen**.
Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm,
gekleidet in weiße Gewänder,
und trugen Palmzweige in den Händen.
- 10 Sie riefen mit lauter Stimme und sprachen:
Die Rettung kommt von unserem **Gott**, der auf dem Thron sitzt,
und von dem **Lamm**.
- 11 Und alle Engel standen rings um den Thron,
um die Ältesten und die vier Lebewesen.
Sie warfen sich vor dem Thron auf ihr Angesicht nieder,
beteten Gott an
- 12 und sprachen:

Amen, Lob und Herrlichkeit,
Weisheit und Dank,
Ehre und Macht und Stärke
unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen.
- 13 Da nahm einer der Ältesten das Wort und sagte zu mir:
Wer sind diese, die **weiße** Gewänder tragen,
und woher sind sie gekommen?
- 14 Ich erwiderte ihm: Mein Herr, **du** weißt das.
Und er sagte zu mir:
Dies sind jene, die aus der **großen** Bedrängnis kommen;
sie haben ihre Gewänder gewaschen
und im Blut des Lammes **weiß** gemacht.
-

- [15 Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes
und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel;
und der, der auf dem Thron sitzt,
wird sein **Zelt** über ihnen aufschlagen.
- 16 Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden
und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze
wird auf ihnen lasten.
- 17 Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden
und zu den **Quellen** führen,
aus denen das Wasser des **Lebens** strömt,
und Gott wird **alle** Tränen von ihren Augen abwischen.]

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Prophet Johannes hat Visionen, die mitten in alle Bedrohung der Angesprochenen Trost geben sollen. Gegen die tyrannische Ungerechtigkeit der Christenverfolgung wird die Hoffnung auf Gott gesetzt, der hoffentlich bald die Unschuldigen rettet, ein Reich der Gerechtigkeit einsetzt und die Schuldigen bestraft.

Die zwei Visionen – die von der Siegelung und die von denen in weißen Gewändern – sind im Buch der Offenbarung eine Atempause in den Visionen des Endgerichts und dürfen mit Ruhe und tiefem Trost vorgetragen werden. Immerhin ist die zweite Vision ein Blick in die Ewigkeit. Da es sich um zwei Visionen handelt, lohnt eine Pause vor Vers 9. V. 12 ist ein Hymnus: ein Lobpreis und zugleich ein Bekenntnis, das innere Gewissheit ausdrückt.

d. Besondere Vorleseform

Der Text bietet sich an, in Rollen gelesen zu werden:
der Seher (er erzählt als „Ich“),
die Schar und die Engel (mehrere),
einer der Ältesten.

3. Textauslegung

Die Offenbarung versteht sich als Sendschreiben des Propheten Johannes (nicht des Evangelisten) an bedrängte Gemeinden im westlichen Kleinasien ca. 90 n. Chr., die Denunziation und Verfolgung ausgesetzt sind. Das Ziel ist, verängstigte Christen zum Durchhalten zu bewegen und zu ermutigen: Es dauert nicht mehr lang, die Vernichtung der Angstgegner und Gottes Rettung sind schon im Gange. So wird mehrfach als Kontrast gegenüber dem chaotischen irdischen Gewaltgeschehen in Visionen die Schau in die wunderbar geordnete geistige Welt vor Augen gestellt: Gottes Herrschaft wird geschaut als Hintergrundgeschehen zum Irdischen, in dem sich Eigentliches und Wesentliches vollzieht, wo sich abzeichnet, wie Gott rettend wirkt.

Mitten in die düsteren Gerichtsvisionen von den sieben Siegeln und sieben Posaunen, Offb 6,1-11,19, und unmittelbar nach Öffnung des sechsten Siegels gibt es eine Unterbrechung durch zwei Visionen, die miteinander verbunden sind und bildhaft ausdrücken, wie kostbar Gott diejenigen sind, die standhalten.

In V. 2-4 kommt das Stichwort „Siegel“ dreimal vor. Mit Siegeln kennzeichnete man Dinge, die einem gehörten, z. B. Krüge. Der Text in der Offenbarung aber bezieht sich auch auf die Vision des Ezechiel in Ez 9. Dort werden Menschen mit einem Buchstaben auf der Stirn gezeichnet und dann gerettet mitten in der Zerstörung der Stadt. In Offb 7 wird als Kennzeichen dafür, dass die Bezeichneten zu Gott gehören, Jesu Name („JHWH rettet“) und der Name Gottes, JHWH, auf ihre Stirn geschrieben (vgl. Offb 14,1). Damit stehen sie unter Gottes Schutz und erfahren, was sein Name bedeutet: Er ist da für sie.

Die Symbolzahl 144 000 ist 12 mal 12 mal 1000: 12 = die endzeitliche Fülle des Volkes Israel, mal 12 = Potenzierung ins Vielfache, 1000 = 10 (Ganzheit) mal 10 mal 10 = unvorstellbar viel, unvorstellbarer Zeitraum, d. H. Ewigkeit. Am Ende wird Gott also sein Volk in seiner Vollzahl herstellen. Dazu gehören aus Sicht der christlichen Gemeinden unvorstellbar viele aus allen Völkern.

V. 9-17: Die Menschen aus allen Weltvölkern sind gekleidet in weiße Gewänder. Das Weiß ist die göttliche Farbe, in der alle Farben sich einfinden. Dass sie diese Kleider weiß gemacht haben „im Blut des Lammes“ kann zweierlei bedeuten: Einerseits, dass sie am Kreuzestod Jesu Anteil haben, indem sie selbst in der Verfolgung einen gewaltsamen Tod erleiden mussten und so wie Jesus selbst durch diesen Tod in Gottes Herrlichkeit gehoben wurden. Es kann andererseits auch verweisen auf die Taufe, in der beim Untergetauchtwerden und Aus-dem-Wasser-Steigen Tod und Auferstehung Jesu vergegenwärtigt wurden.

Die Palmzweige und das hymnische Rufen stellen einen himmlischen Gottesdienst vor Augen, in dem die Feiernden sich freuen an Gottes machtvollem Handeln, das sie erfahren haben. Dem korrespondiert in V. 16-17 auf Seiten Jesu und Gottes eine große Zuneigung und Tröstung sowie ein Beschenken mit allem, was die Entbehrungen aufhebt und Leben im Überfluss gibt.

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht